

Da es mir vergönnt war, die kostbare Dichterhs. Bruxell. 10615 — 10729 (aus Cues) in Dresden für Theoderichs 'Wunder aus Solin' zu benutzen, so nahm ich Gelegenheit, auch einiges andere daraus zu kopieren und zu kollationieren. Denn mehrere der früheren Benutzer scheinen an der kleinen, aber doch nur stellenweise schwierig lesbaren Schrift gescheitert zu sein, und zu diesen gehört vor allem Reiffenberg, der zuerst aus Theoderich im *Annuaire de la Bibl. royale de Belgique* IV, 67 ff. Mitteilungen machte. Der Inhalt der ausserordentlich reichen Dichterhs. ist von L. Traube, *Poet. lat.* 3, 152 (Nachträge, *Abhdl. d. bayr. Akad.* 19, 358) skizziert worden. Die wie schon gesagt sehr kleine, aber im allgemeinen deutliche Schrift weist höchstwahrscheinlich auf einen und denselben Entstehungsort, und dieser ist nach Traube p. 152 im Trierischen zu suchen, während S. Hellmann (*Sedulius Scottus* S. 94) für den aus gleicher Provenienz mit unserer Hs. stammenden Cusan. 52 (früher C 14 und dann 37) Lüttich als Entstehungsort¹ annimmt. Die Hs. ist von einer ganzen Reihe von Händen s. XII (vgl. Hellmann S. 93) geschrieben worden und enthält lediglich Abschriften, da sich überall die Hand des Korrektors geltend macht und zuweilen auch eine *varia lectio* dem Text überschrieben wird.

Ich beginne mit dem sogenannten *Carmen Winrici*, das von Kraus im Jahrbuch d. Altertumsfreunde im Rheinlande L, 233 sehr mangelhaft abgedruckt wurde. Einige Verbesserungen zu diesem schlechten Texte gaben L. Traube, *Abh. d. bayr. Akad.* 19, 358 und K. Hampe, *N. A.* XXIII, 663. Das Gedicht ist schwer verständlich und wohl hier allein überliefert, die Schrift teilweise verblieben und auch etwas abgerieben; dazu ist beim Binden der Hs. die oberste Zeile jeder Kolumne fast ganz abgeschnitten. Aber der Text bietet häufig das Richtige und

1) Nach p. XIV würde das Jakobskloster in Lüttich in Betracht kommen.